

4

E 29. me podaje
79



Od

5707

XVI p. 4^o 71

[Hans Weirich.]

Ein seer troste-

lich vnnnd kurtz Regiment
widder die schwinde vnnnd
erschreckliche plage der Pe-
stilentz durch den hochge-
larten herr Joh: an Sömer
feld der Ertzney Doctor/ be-
griffen / dem Erbarn Rade
vnnnd gantzer Gemeyn der
Königlichen Seade Dan-
tzigk zu sonderm trost
ynn den druck
geben.



Dem Erbar[n] \ Achtbar[n]

und Wolweyßen Rade und der gantzen
Gemeyn der Königlichē Stadt
Dantzigt meynen großgün-
stigen Herrn und beson-
dern gutten
freunden.

Meyn gantz willige und vngesparrē dienst stets bevoren Er-
bare/Achtbare/und Wolweyße großgünstige lieben Herrn / beson-
dere gutte freunde / Als E. A. W. auß gemeynem lauth das ynn
Portigal/England/Sachsen/Meysen 1671. vnnnd anderen erttern
mehr/die erschrockliche krankheit der Pestilentz regirt hat/ gehort
haben/vnnnd nun zum theyl bey vnns erüiget/ auch etliche bewser
angezündet/der halben besorglichen / ynn kurtzer zeyt vberhant zu
nemen/ Daraus ich gevrsache ein kurtz regimente vnd Ertzney/mie
hülffē des Almechtigen/dafür dienstlichen / zubeschreyben / welche
ich mit vleys auch aus vielen geübten vnnnd erfarnen Doctoribus
ynn der kunst der Ertzney genommen/vnd etteliche nachfolgende Re-
cept zu samen bracht / von myr vñ andern vielen leuten gebraucht/
vnnnd fruchtbarlichen erschienen / Tröstlicher hoffnung zu Gott
(von welchem alle ding regirt vnd geschaffen / alleyne gesund ges-
macht werde) es werde sich nachmals also gleychofals beweyßen/
Die selbigē Eweren E. A. wolweyßheiten vnd gantzer gemeynen/
auch yedermēiglichen nach notdurfft ybrer leybe/ auß vieler gut-
ter Herrn vnd freunde ansymmen vnd beger höchstes vermögens/
nicht hab wissen zu vnderlassen/ Den zu ewern E. A. Wolweyß-
heytē willige dienste zu erzeygen bin ich verpflichtet vnnnd hoch
beslossen. Dat Dantzigt 12. tage Augusti ynn Jar 1531.

E. E. A. W. williger.

Joannes Sömer
felde der Ertzney
Doctor.



Dieses büchlein wird geteylet ynn zwey stück / Zum ersten wird angezeygt wie sich der gesunde mensch halten vñ bawaren sol für dieser plage. Zum andern wie sich der Krancke / welcher mit der Pestilentz beladen wird der Erztney sol gebrauchten / dadurch er mit Gottes gnaden widerumb gesuntheit erlange.

Zum ersten vnd für allen dingen / ist der almechtige ewige Gott / durch Jesum Christum seinen geliebten Sohn vnsern Herrn zu bitten / das er wolle vns gnedig vñnd barmhertzig sein / den zorn vñnd straff von wegen vnser grossen sünden verdienet gnediglichen abzuwenden / solch furnemiglich nach feynem Göttlichen willen vñnd vnser seelen seligkeit schicken.

Zum andern ist das die beste vñnd gewisste ertzney / wer es thun kan / bald vñnd weyt davon zu weychen / Vñnd nemlich an die ende da die pestilentz vorhin gewesen / vñnd doch ynn einem viertel oder halben yare / keyn mensch daselbst daran gestorben. Es ist auch an solchen örtern sicherer denn an denen / da sie nach nicht regirt hat / vñnd alle tag zubeforgen / Man sol aber gleichwol die hewser / dar ynnne zuvor leuch an dieser kranckheit gestorben / meynen / vñnd ein vierzechen tage zuvor / abends vñnd morgens / ynn den gemachen reüchen. Es sollen auch die wende gewaschen / vñnd die Spinweben vberal reyn abgetart werden. Desgleychen sol man bettelleyder vñnd dergleychen / so vor ym hawse gewesen / vñnd vorandert nicht gebrauchten / Man sol sich auch mit den leuten daselbst nicht balde gemeyn machen / bis vnsergliche sicherheit gespüret vñnd befunden wird. Also sol man auch nicht balde / zum wenigsten nach auff hören der pestilentz vñter einem viertel yares nicht widder anheym ziehen / von dannen man geflohen ist bis auch gantze sicherheit für augen sey.

Wo aber einer seyner geschefte vñnd narung halben nicht weychen möchte / der sol sich mit essen vñnd trincken / eines gueten ordentlichen regimentes halten / nemlich / vberflüssig essen vñnd trincken / des gleychen grossen hunger vñnd durst / vermeyden / vñnd also mass halten / yedoch ein wenig abgebrochen / auch versamlung des volcks / vñnd vbelriechende örter meyden.

Wann auch nebelichte / trübe vñnd regenichte wetter verhanden / sol man nicht an die lufft gehen / sondern ynn hewsen vñnd ge-

machen reichern vnd bleyben / daren wolstechende blumen vnd
kreuter strewen / die gemache vnd wende mit Rosen wasser vnd
Essige besprengen / wie denn hernach bey den aderlassen eins ge-
sunden menschen klerer angezeygt wird.

Item Schweynen vnd sonst dürr fleisch / auch Gense / Endteen /
vnd alle wasserige vogel / Schwanen / Keytzygen / Rôibes. Desgley-
chen Kelh / Schleyen / dürr vnd gesaltzen fische / vnd alle fische die
nicht ynn frischen wassern gefangen werden / vnd welche nicht
schuppen haben sol man verneyden. Auch milch / keese / sonderlich
die seer alt sein / ein wenigß gessen nach dem essen ist kees nicht ver-
boten / Kraut vñ erbis / allerley fruchte sol man nicht gebrauchen /
aber lauttere suppen von arbeysen mag man wol nitzen / Vnd
Rosincken sein auch zu gebrauchen.

Man sal auch allezeyt zum essen / eins vmb das andere gebrau-
chen salzen / gemacht mit yngwer vnd weynessig / auch Tomentis-
chen von zwybeln yn der putter geröstet / mit saffran gewürtzt vñ
weynessig eingemacht / Desgleychen von Sawerampffer / Born-
kresse. Petersilien / Salat zugericht ym Sömer / mag man auch ge-
brauchen / Capparen mit essig zugericht / vnd vorhin sollen die
Capparen ynn eym reynen wasser gelegen haben das das saltz her-
aus kome / alleyne welche einen kurtzen athem haben / denen ist der
Essig nicht gut / vnd böse magen sollen nicht stets gebrauchen.

Das brod aber Sêmeln sollen nicht vber fünf tage alt / vnd
wol gebacken sein / nicht von dümpfigem getreyde. Vnd ynn sehr
heysser zeyt sol man meyden Senff / Rettich / Merrettich / Knob-
loch / Paradis Körner / Pfeffer / Neglein / Ingwer vnd Muscate /
Muscaten blumen vnd der gleychen. Aber Kaneel / Zymetrynden
vnd Saffran zymlich mag man wol gebrauchen. Speyse mit Es-
sig sewerliche gemacht ist dieser zeyt bequemer denn sonst. Ein gut
lautter klar Bier / ist besser denn starcker wein zutrinken. Gutte
lauttere alte wein sind nicht verboten. Alle trübe weyn sind verbo-
ten / als sonderlich most vnd alle süsse wein. Sonderlich des mor-
gens zu dem essen zymlich getruncken. Es sol sich auch ein mensch
mit dem Schlasfe gebürlicher vnd nordürfftiger weyse halten. vnd
nicht mit vollem bauche sich nidderlegen / sondern zwo odder drey
stunden nach dem essen verharren / vñ yhe am tage nicht schlaffen
er sey denn an der nachtrhye verhindert.

Man sol auch dieser zeijt den leyb mit arbeyten nicht hart erhitzen / auch nicht zu sehr erfrüchten mit müßig gehen / vnnnd das gemeyne bad meyden / Welcher aber baden gewonet ist / der mag ynn vierzehen tagen eins ynn einem sonderlichen stüblein baden / vnnnd sich vor sehe das er sich nicht zu sehr erhitze / auch mit weybern nicht zu viel schertze / sich zorn / bekümmernis vnnnd schwerer gedanken eussere / vnd der furchte.

Nach dem aber durch die Achebarn vnd hochgelarten herm Doctores der Ertzney / zu dieser plag dienende / löstliche vnnnd viel Regiment etwo ausgangen / darynnen man befindet / wie sich ein yeder mit essen / trincken / vnd andern geschefften halten sol / so hab ichs doch auffß nützlichste vnd kürtzste hierynnen klerlichen anzuseygen / mit vleys furgenömen zu handeln vnd an tag zu bringen / wie folget.

Erstlichen wie sich der mensch durch ader lassen vnd Ertzney nemen / mit hülfß Gottes halten sol / hab ich etliche nachfolgende Recept begriffen / welche ynn des Erbarn Rades Apoteken der Königlichlichen Stadt Dantzic allezeyt sollen befunden werden / auch stückweys einem yeden vmb ein zymlich gelt zu lassen / vnnnd mit vleys zu machen / darnach ynn nöten sich zuwersehen.

Jem / die leut die vberflüssig essen vnd trincken / vnd vol geblüttes / yung vnd gesund sein / als vber funffzehen yar / vñ sonderlich die gewonet ader lassen / die mügen ynn acht wochen ein mal lassen / zymlicher weyse / nach eines yeden vermügen / von ij. loten bis zu achten / auff oder nyder / Ein mal die Leber ader / lateynisch genant Baslica / die Median ein ander mal / vnd erstlichen auffm rechten arm anfahen / darnach auffm lincken / Die aber sonst blutflüsse haben / als dem die rüß ader geht / oder die nase sehr blutet / vnd weyber die ybre volkommen flüsse haben / dörfßen nicht so offter ader lassen.

Schwangere frawen / alte leut vber sechzig yaren vnd siebenzig yare / auch yunge die vber funffzehen yaren sind / sollen nicht ader lassen / vñ auch die grosse hieze natürlich haben / als Coleric / düre sein / gelbe / schwertzlich farbe haben als Melancolic.

Wo aber die gewonheit bey yhn were / mügen fur ader lassen köpffe setzen. Wo auch einer schwangern frawen die node erfordert ader lassen

bert ader lassent / mag sie vom vierden monat bis zum siebenden/
ausgenommen die frauen ader schlafen lassen.

Die jungen leut sollen lassen ynn zunemen / Die alten aber ynn
abnemen des monden ynn einem gueten zeychen / vnd an schönen
hellen tagen. das es auch nicht zu sehr heys / oder zu kalt sey / Wo
aber nicht vberflüssig geblüte / vnnnd der mensch sonst schwacher
natur were / dem ist ader lassen nicht gut / denn das blut ist ein
schatz des lebens.

Eher aber ein mensch zu der ader lessee / sol er seyne natürliche
stüle gehabt haben / Wo er aber von natur nicht dazu geschickt
were / sol er den tag zuvor nemen der gemeynen pestilenz pillu. i.
quen. oder aber der pillu. ynn obgenanter Apoteken / verzeychent mit
dem einfechtigen a ym winter / ym Sömer die mit zwofachem aa.
gezeychent / allezeyt ein quen. oder mehr / nach dem ein yetzlicher zu
purgiren ist die pillulen sind alle ane schaden der natur.

Es sol auch ein yetzlicher ynn dieser zeyt gewarnt sein / das er
mit nichte starcker purgation gebrauchte. wenn solche starcke pur-
gationes brauchen dieser zeyt mehr zusals der Pestilenz / denn ver-
warung.

Von Aderlassen.

Es ist auch geraten wenn yemande aderlassen wil / das es ge-
schehe ynn einer bequemen stelle / darinnen die luste zuvor mit
wolriechenden dingen verandert wird / als mit den kertzlin aus der
Apoteken / Aber mit diesem nachfolgenden puluer ein ranch ge-
macht. Nemlich / Wacholder behr ein viertel eins pfunds / Wey-
ranch drey lot / Thimian zwey lot / Roten mirre ein lot / die zusamen
grob gestossen / auf glüenden kolen gestrewet / Aber nemet schlechtes
Wacholder behr vnd holtz / lorbehr vnd bletter / Saluien bletter /
Rosmarin / Wermut / Pomerantzen schalen / Zimetrinden / Para-
disholtz / roten Mirre / Neglichen / Muscaten blumen / Muscaten /
desgleychen was yetzlicher vermag.

Auch hab ich ynn berürter Apoteken lassen machen ein puluer
gezeychent Reischpuluer. das sehr gut vnd nützlich vnnnd besser
vor obgemelten stücken / ym winter damit zu reischen / Aber ynn
Sömer wenn sehr heysse zeyt vorhanden / so sol man reichen mit
gederten Rosen / mit Camaristzen holtz / mit allem dreyerley San-
delholtz / yetzliche

delholcz / yetzlichen besondern / oder zusamen gebrauchen. Des gley-
chen hab ich auch ein reuchpuluer machen lassen / gezeychent
reuchpuluer / ym sehr heysser zeyt.

Diese stücke alle wie oben genant / dienen nicht alleyn damie
zu reuchern / wenn man wil zur adern lassen / sondern auch alle tag
zugebrauchen / wenn nebel oder trube wetter ist / wie oben angezeygt.

Folget weyter hernach wie ein

gesunder mensch die Ertzney gebrauchen sol.

Den Ersten tag sol er nemen der pillulen mit dem einfachtigen
gezeychent / ym winter ein quenten odder vier scrupel auff ein mal /
des morgens vier oder fünff stund von essens / Aber ym Sömer sol
er nemen die pillulen gezeychent mit dem zwifachen aa. ein quenten
auff ein mal. Welcher aber leychelich zu purgiren odder laxiren ist /
der mag weniger nemen / darnach fasten vier odder fünff stunde /
wie oben. Den künden von xv. bis ym sechs yaren mag man ix.
vi. xij. oder xv. bis ym xxi. pillulen geben. Künden vnder vi. yaren
nur sunff / oder vij. Es bedarff sich niemand dafür besorgen / denn
sie sind yhn one schaden. So es sich aber begebe / das sie den selben
tag nicht stule machen / des lasset euch nicht yren / denn sie haben
nicht die macht mit gewalt zu purgiren / die stül werden sich wol
hernach finden.

Aber des andern tags nach den pillulen / sol man morgens frö
gebrauchen. das latwergen gezeychent B. auff ein mal ein Casta-
nien gros / Aber den künden vnder xv. yaren als ein halbe Castani-
en gros / Vnd den künden vnder sechs yaren noch weniger / darnach
drey oder vier stunde darans fasten / die künden so lange sie mögen.

Den dritten tag nach den pillulen / sol man nemen den Tyriack
mit Metridat vnd andern stücken / wie ym der Apoteken verord-
nede gezeychent C. auff ein mal ein quenten / ym winter ym Raus-
ten / Melissen oder Scabiosen wassern / aber ym guttem warmen
weyn / Im Sömer mit Sauerampffer / Ermetill oder Rosen was-
ser / oder Rosen wasser mit Essige gemischt / drey oder vier leffel vol
von yezlichem wasser ym sonderheit / vnd alle mal warm gebräu-
cht / Darnach mag man liegend bleyben zwis oder drey stunden ym
bett vnd

Bett vnnnd darauff schwitzen / wer gut / Wo aber nicht bringe es
Keynen schaden / vnnnd darauff fasten sieben stund. Den kinden aber
von xv. riiij. bis zu sechs yaren ein halb quenten ynn gebrantem
wassern / wie yetze gemelder. Vnnnd den kindern vnder sechs yaren /
sol man geben xxv gersten kÖmer schwer / vnnnd darauff fasten / so
lange sie können.

Den vierden tag sol man gebrauchen eine gantze Morffel od
der langes kÜchlein gezeychent D. vnnnd darauff fasten zwo odder
drey stunden. Aber wer vnder sunffzehen yaren ein halb morffel /
Einem kleynen kinde nach weniger / es thut keynen schaden / man
neme mehr odder weniger.

Am fünffteen tag nemet von dem roten puluer gezeychent mit
L. ein quent. auff ein mal ynn warmen wein / oder Baldrian was
ser ym winter / Aber ym SÖmer mit sawerampffer oder Ermetillen
wasser / vnnnd drey odder vier stunden darauff fasten. Wo aber ye
mand dis puluer ans der Apoteken nicht wolt gebrauchen / möche
er yhm selbst dis hernach verzeychent puluer zu richten / davon ein
alder ein quent. Vnder xv. yaren ein halb quent. vñ ein kind noch
weniger gebrauchen mit vier leffel vol obgemelten wassern odder
weyn / nemlich / Nempt diptam / pipenel. yetzlichs ein halb lot. So
li armeni / das ist / rodte erd / Terra sigillata das ist / weyffe erd / find
man ynn der Apoteken / zymetinden vnnnd Korallen / von yetzlichem
ein quent. Perlen ein halbs quent. alles kleyn gestossen / vñ daraus
ein puluer gemacht / aber das puluer ynn der Apoteken hat viel bes
sere stücke.

Den sechsten tag sol man widderomb nemen von dem latwer
gen / welche zu vor am andern tag gebrauche sind / gezeychent mit
dem B. auff ein mal einer Castanien gros / wie daselbsten angezey
get. So aber yemand dieser latwergen nicht wolt gebrauchen / der
mag darvß nemen ein halb quent. oder xxv. gemeyne pestilenz pil.

Am siebenden tag sol man gebrauchen von den latwergen ge
mache von dem Ey einer wachholder behr gros vnnnd verschlingen
die wie ein pillulen / aber neme es ym winter yñ warmen weyn. vñ
ym SÖmer yñ sawerampffer wasser / vñ darauff fasten iij stunde.

Den achten tag sol man die pillulen gebrauchen welche am er
sten tage genomen / yñ aller mas wie daselbst angezeygt befunden.

Item eine Erz

Item Eine ertzney sol man gebrauchen vmb die andere/mith
allem vleys / das die Natur nicht kome ynn eine gewonheit der
ertzney/denn wo es die natur gewonet/ wird die ertzney der natur
wie ein andere speys.

Welche auch nicht wollen die obgenanten latwergen/ pillulen/
pulver etc. trucken gebrauchen/ vnd das nicht thuen möchten/ die
mügens ym winter mit weyn/melissen/ Scabiosen/wassern/ odder
Sirup von yngwer nemen/ oder Sticados/ Im sömer mit Rosen
oder sawerampffer wassern/darvnter ein wenig essig gemischt/ od
der mit den Julep rosarū oder violarū aus der Apotheke gebrauchet.

Auch sol man alle wege ein stunde vor dem abendmal von die
sem nachfolgenden latwergen einen gutten bitten essen / Nemet/
zwo seygen/ ein welsche nus/ von ranten rrr blecklein/vnnd gar ein
wenig honiges/zusamē gemischt/das es werde wie ein latwergen.

Wer aber diese stücke nicht möchte gebrauchen/der neme auff
den abend funff gemeyne pestilentz pillen/wenn er schlaffen gehet/
oder ein wenig Bolū armenū gantz kley n gestossen/ ym winter mit
weyn / ym sömer mit Rosen wasser/ wenn es sehr heys ist/ Aber
ynn mittelmessiger zeyt / weyn mit Rosen wasser zusammen ver
mische / Sonderlich der Bolus armenus ist warlich sehr gut vor
diese plage der pestilentz/ so rechtschaffen ist.

Man sol auch ynn dieser sehrlichen zeyt der Pestilentz ein seck
lin machen von roten zandel / vnd an hals hengen bis ans hertz
grüblin/vñ das es die blosse harvt berüre/daran thnen diese stück
Nemlichen Maioran/Basilien/ Lavendel blät/ rote Rosen/ von
yetzlichem ein lot / Melissa oder mütter krawt genant/ ein halbes
lot/Pomerantzen schalen drey quent. Cardamomen/Sandel holtz
beydes Rodt vnd gelbs/ Neglein/ Muscaten blumen/ Zymetrin
den Zytwer/ yetzlichs ein quent. Samen von sawerampffer/ Cori
ander/ Sendistel samen/ yedes ein halbes quent. Campffer zehen
gersten kórner schwer/ Spicenardi ein halb lot/ Corallen ein halb
quent. beyde roth vñ weys/ wo man aber die weyssen nicht haben
möchte/ so nemet der roten ein quent. Paradis holtz wer auch gue
darbey/ wer es bekommen mag ein quent. Wo aber nicht/ so nemet
Bnglossen vnd Boragen blümlin/yedes ein quent. vnd alles ynn
das secklin gethan vnd am halse getragen. Nemlich/Saphir/ Ta
B passiern steyn

passen seyn / Schmaragden / Einhorn / Korallen / Jacynthen stein
was ein yezlicher zum besten haben kan / mag man auch an dem
halse tragen.

Wer aber ein bessers haben wil / der findet es ynn obbemelter
Apoteken von myr geordnet.

Item, nemet ein kandel sehr gutten weyn essig / mischt darvon
ter zwey lot Tyriack / ein lot gestossen Zyperwer / ein halbs lot Entzi-
en gestossen / vnd ein quenten Angelica / thut es alles ynn ein glas
wol vermacht / damit sol man allzeyt die hende waschen eher man
aus dem hawse gehet / auch damit ynn die nasenlöcher reyben /
vnd den adem zu sich ziehen.

Desgleychen einen schwam odder leyne tüchlein darynne
netzen / vnd ynn ein löcherich gedrehet büchslin thun / daselbe ste-
herts ynn der hand tragen vnd daran riechen. Man mag auch Bi-
bergeyl ynn einem hülzten apffel / von buchsbarom gemacht / wie
ein dysam apffel / bey sich tragen. Also mag man auch ym winter
Krausmintz / Melissen / Rauten / Wermut / ynn der hand tragen /
daran riechen / Im sommer aber wenn es sehr heys ist sol man ne-
men den Essig alleyne / mit oder one den Tyriack / odder den Essig /
wie obgemelt / mit dem Tyriack / Ermetill ein loch / Citrinat scha-
len ein loch / odder Pomerantzen safft zwey loch allenthalben ver-
mischet wie das erste / vnd damit gethan / wie oben / Diese zeych-
mügen auch getragen werden / Rosen / Violen / Pomerantzen / Li-
monien / Citrinat apffel / Wer es aber vermag / vn wil sichs kosten
lassen der fordere nach der zeyt Dysam apffel / wie sie durch mich
ynn der Apoteken ein Dysam apffel verordnet.

Ynn der krankheit mügen auch gebraucht werden Dysam
apffel / sonderlich / derselben ynn Sömer zugebraucht / die krankten
stets dar an riechen / Aber doch sol nicht vnderlassen werden die
hende mit dem Essige vnd andern zusatz zu waschen / die der krank-
ten warten mügen auch ym munde tragen / Zyperwer / Entzien / An-
gelica / Diptam / vnd Alantwurtz ynn essig gebeyst / aber die Tro-
iscos ynn munde nemen / werden ynn der selben Apoteken veror-
dent.

Wie man

wie man sol alte leuth auch die vber

vierzehen oder xv. jar sind / welche mit der pestilentz
behaffect / vermittelst Götlicher hülffe gesund
machen vñnd entledigen.

Zum Ersten anzuseygen wie man mag erkennen ob der mensch
mit der pestilentz vergiffet vñnd beladen sey / Wie wol die selben
zeychen zweyfelhafftig odder yrrig sein / wenn es kömnet nicht allen
Gleycherweys. So diese vergiffung kleyn oder wenig / ist sie nicht
balde kentlich. Derhalben wil ich einen yetzlichen trewlich vñnd
freundlich vermanet vñ gewarnet haben / das sich niemand selbst
am leben verkäreze / man darff nicht auff alle zeychen wie hernach
folgen / achtung geben / sondern wenn eins odder zwey vorhanden
sein / Es sey bey tag oder bey nacht / das er der sicherheit volge thue
ane serwenen odder verziehen.

Wenn ein mensch die pestilentz ankömet / so geschiet es gewis
schnelle / mit frost / schawern vñnd zittern / zu zeyten schleffericht /
wehetuhunge des heubtes / vñnd alle glieder sind beschweret wie sie
zuschlagen weren / daneben ynnwendig vmb die brust vñnd hertz
ein ynnatürliche hize befunden wird / das andelitz etlicher masse
verwandelt von gesund er gestalt / Gros vñnd schnellen Adem / der
puls schnell vñnd kleyn / ynn der nacht grösser denn am tage / hat
auch grossen durst / die zunge ist dürr vñnd rauch / zu der gilbe vñnd
schwarzem geneygt / hat keyne lust zu essen / ist sehr madt / leyche
lich wil yhm schwindeln vñnd amacht zu fallen / ist yhm eng vmb
das hertz / vñrwig / vngedultig / etliche haben zu zeyten einen stin
ckenden adem / vñnd stinckenden kalden schweys / zu zeyten thut yhm
auch der magenmunde wehe / etzliche kömen auch von sinnen / vñnd
können gar nicht schlaffen / eins theyls schlaffen ane vnderlas /
vñnderweylen brechen sie böse stinckende ding von sich / vñ haben
stülgenge mit mancherley farben / vñnd sehr vbel stinckende / wenn
bey den selben ist zu viel böse materia vorhanden / haben auch stül
genge mit feystigkeit vñndermenger zel. die sterben gewönllichen /
Wenn yhm apostema sein auff gefaren ist ein gewis zeychen / vñnd
sonderlich wenn die krankheit am selben oreh regirt / hat er sich
mehr der pestilentz zu besorgen denn anderer krankheit.

Item/ Wenn ein yunger mensch als ein Sangwintens/ der voll
geblüetes stets am andlitz rote vñ guter farbe ist/ auch seyn harn
rote vñnd dicke ist befunden/ dem sol man vnvorzüglich ein ader
schlahen/ vñ gantz wol lassen gehen bey einem halben pfund ant
forcht/ weniger oder mehr/ nach radt vñd erkentniß des Balbirer
der damit geübet.

Ist einem aber nicht auffgefaren / der sol lassen die Median
am rechten arme/ So yhm aber auffgefaren/ sol man allerweg auff
der selben seyten/ da das Apostema ist/ zur ader lassen / vñnd nicht
nichte dagegen vber.

Ist aber das Apostema hindern ohren auffgefaren/ am heübe
oder halse/ sol yhm die heübe ader lassen am arme/ odder zwischen
dem Daxmen vñd zeygefinger.

Wird aber ein Apostema auff den Schultern bey den gelen
cken/ sol die Median auff der selben seyten geschlagen werden/
Wo es aber auff den Schultern vñd nicht bey den gelencken auff
gefaren/ sol man köpffe setzen auff dem rucken.

Würde aber ein Apostema vnder den armen/ so sol man schla
hen die Saluatella oder lung ader / zwischen dem Elynen finger
vñd dem andern/ vñd sie gantz wol lassen gehen / wo der krancke
die macht hette.

Von dem halse bis zum Nabel/ es sey hinten odder forne/ sol
man lassen die Leber ader/ oder die Median/ auff der selben seyten/
Wird es aber forne am Elbogen so lasset die Saluatella / odder
setzt köpffe.

Wird aber ein Apostema ynn den heydrüsen/ oder bas hinab/
ynnwendig des beynes/ sol man lassen die frawen ader/ Aber wo
die selbe nicht möchs funden oder troffen werden/ sol man die ader
zwischen der grossen vñ andern zehen schlahen/ vñ wol geen lassen

So aber ein apostema würde außwendig am beyne/ als auff
der hüffe oder anderßwo/ dem sol man lassen außwendig am bey
ne vnder dem knochen / Möcht man aber die selbe ader nicht fin
den so mag die ader zwischen der Elynen zehen geschlagen werden

Wenn Apostema auffaren vom Nabel bis auff die füsse/ sie
werden wo sie wollen ynnwendig des beynes/ sol man die frawen
ader schlahen. Saren sie aber auff außwendig des beynes magt
man die ader

man die aber vnder dem knorren/odder auff der kleynen zehe schla-
gen lassen/vnd allerwege lassen wol gehen.

Menschen vnder xiiij. vnnnd xv. yaren. Schwangere frawen/
vnd alte leuth vber lx. vnd lxx. yare / mit der pestilenz begriffen/
denen sol man köpffe setzen auff der seyten / da das apostema ver-
handen/odder wo es einem wehe thut.

Vnd als balde man dem krancken adern gelassen/sol man yhn
vnrorzüglich geben von dem latwergen ynn der Apoteken gezey-
chent mit dem f. zwey quent. auff ein mal / zu trieben/ynn seyner
Decoction aus der Apoteken. Wo aber der krancke nicht vberige
hitze hette/ynn Baldrian wasser / Wer aber grosse hitze vorhan-
den/ynn sawerampffer wasser/auff ein mal vier es leffel vol/welch
es man wil/ Aber welcher die decoction haben kan aus der Apote-
ken/ist das nützte/ Darnach wenn es zutrieben/mus mans yñ ein
heys wasser halten / das es darynne wol warm wird / dem alten
menschen vber xv. yar auff ein mal geben/vnnnd geröstet brod mit
Essig für den munde halten/ aber den munde mit Essig oder weyn
ausspülen/ auff das der krancke den tranck bey sich behalten kan.

Wo aber ein mensch von natur schwach vnnnd nicht viel ge-
blütes hette vergiffet würde/ vñ sein harm daneben bleych were/
dem selben sol man den obgemelten tranck für dem ader lassen ge-
ben/Aber denen vnter xv. yaren gibt man den tranck die helfft/vñ
einem kinde vnder vi. yaren den dritten teyl oder den vierden teyl.

Wenn nun der krancke den tranck genomen hat/ so lege man
yhn ynn eyn bett/ gantz wol zugedeckt / das er wol schwitze drey
oder vier stund/odder so lang er das mag leyden/ vnnnd mit nichte
schlafen lassen/vnd offte den schweys mit warmen leynen tuchlin
ab trucken. Würde er aber nicht balde schwitzen/ so mach man
drey zygelsteyn heys/ vberwindet sie mit reynen nassen tuchern/vñ
weynessig darauff gegossen/also das sie einen rauch vñ sich geben
der einen/ dem krancken ynn das bett zum füßen/vnd auff yetzliche
seyten einen legen/nicht sehr hart an leyb/ sondern vñ ferrens das
der krancke nicht zu sehr davon erhitzet werde / vnnnd alleyne der
dunst an leyb kome/dadurch er zu schwitzen gebracht wird/so bal-
de der schweys gespürt wird/sol der steyn nicht gebraucht werden.

Wo aber der krancke den tranck widder von sich breche / sol
C man yhn

man yhm bald den mund mit weyn waschen/vnnd nach eins den
trancf geben/wie vor/Breche er yhn aber / vnd zum dritten mal/
sol man yhm allewege den trancf widder geben / bis der bey yhm
bleybe. Wenn nu der kräcke made oder schwach würde ym schweys
mag man yhm geben zur labung Manus christi mit perlen odder
Sandelholcz gemacht das ist ynn küchlein weyse. Wolt aber der
Krancke etwas haben das yhme den mundt feuchtet / so las man
yhm aus der Apoteken holen Julep rosari / oder den Syrup von
Citrinat schalen eingemachte Rosen/Veylen/Seeblumen/Bora/
gen vnd Buglossen blumen/ oder Granaten weyn/ aber den saffe
von Sawerampffer krawt zcf. Wenn nu der Krancke nach dem
trancfe drey odder vier stunde nach seynem vermügen geschwitzet
hat/so mag er auffstehen/ vn̄ darnach vber ein halbe stunde essen
von gestossen hünern suppen/mit effige serwerliche gemacht/ vnd
wenig Saffian gewürtzt/aber was dem Krancken sonst gelüftet/
das leychelich zu dewen ist/ Es sein Eyer ynn einem sawren süplint
oder guete puttermilch zcf. Wo er nicht essen wolt/ sol man yhn
dazu bereden/ were er aber so made oder vnvermügende zu essen/
sol man yhm geben kappannen wasser/da ynn der distillation gül
den gelegen haben/dann dem golde gehet damit nichts abe/ Wenn
man yhm auch ein han wolt kochen/sol man gold darzu legen.

Der Krancke sol auch mit nichte durst leyden / welcher grosse
hitze hat sol trincken Gersten wasser/Mandelmillich. Wo aber
nicht hitze/mag er wol ein trüncklein gueten weysen weyn trincken
mit wasser gemische/darynne gliend gold aufgeseht/vermische
zu gleychem theyl/Wenn aber der weyn geringe wer/ so mag man
das gliend golde ym weyn aufleschen / wo yhn auch gelüftet hier
zu trincken/ist yhm vnshedlich.

Dis Regiment mit essen vnd trincken/sol man allezeyt bis zu
ende der Kranckheit gebrauchen / vnd wenn er auff die Erzney fa
sten mus/vnnd yhm der mundt dürre odder trucken wird mag er
gurgel weyn mit wasser gemische / Gersten wasser odder schlechte
frisch brunnen wasser darvnter ein wenig Effiges/ das es serwer
lich wird/vnd der mund sters feucht bleyben/ vnd dermassen sich
ynn allen stücken halte/wie oben ym schwitzen vermeldet ist.

Wer nicht kan Gold haben ym wasser oder weyn auszulesch
en/der neme

der neme glüend eysen oder stabel/ vnnnd lesche es ym wasser aus/
damit den weyn mischen/ vnd auch das essen mit de wasser koche.

Dem krancken welchem zum ersten nicht ist zur ader gelassen/
vnd nach dem trancke geschwitzet vñ geessen. wie obgeschriben/
dem mag man ein halbe stunde nachm essen ein ader schlafen/ als
obberurt er hab apostemata oder nicht/ darnach ynn funff odder
sechs stunden nicht schlaffen.

Welchem aber zum ersten zur ader gelassen/ nach dem tranck
geschwitzet hat/ vnd darauff geessen/ sol auch yñ funff odder sechs
stunde darnach nicht schlaffen/ vnd doch das essen gleycherweys
nach dem schwitzen gebrauchen/ einer wie der andere.

Es sey auch ein mensch wasser Complexion er wolle/ so sol er
nach eylff oder zwelff stunden/ wo er so lange erstlichen verharre
te nicht zur adern lassen/ denn es ist yhm mehr schedlichen/ aber
die andern Erzney sol er nicht verlassen.

Auch sol man stets den krancken mit einem schwam oder ley
nen tüchlein genetzt yñ das wasser aus der Apoteken/ genant puls
wasser/ auff beyden seyten am schlaff/ die stirn vnnnd nasen löcher/
vnd das gantze angesicht bestreychen/ Vnd wenn er nicht schwitzt/
sol man yhn den puls an beyden armen/ vnnnd vnder den vchseln
offte damit reyben. Wer es aber nicht vermag/ der neme ein wenig
weynessig vnd Rosen wasser gemischt mit gestoffen negelein/ vnd
Campffer gleych so viel.

Das bett nach dem schwitzen sol dem krancken verandert
werden auch wo es mügelichen yhn ynn ein ander gemach legen/
wo aber nicht/ sol man ein gut gereuch machen mit den Trocissen
kerzlein/ oder mit dem puluer obgemelt/ ym Sömer bey den kran
cken meyen/ vnd andere wolriechende barom vnd reyse yñ ein waf
ser setzen/ vnnnd zu vorn die wende ym gemach mit Rosen wasser
vnd Essige besprengen.

Item Wo der krancke nach dem ersten schwitzen an seynem
heübee grosse hitze vñ wehtagen befinden würde/ sol man so kate
mit einem leynen tüchlein/ wie volget/ forme auff die stirn vnnnd bey
den schlaffen legen/ Nemlich Rosen del ein lot/ Rosen wasser vier
lot/ wein essig ein lot/ wo er nicht wol schlaffen möcht/ thut dazu
weissen mahen gestoffen zwey lot/ Rosen gestoffen ein lot/ so wird
c ij daraus ein

wird darans ein pflaster/wo es nicht dicke würde/mügen yhr ger-
sten mehel vnder mengen.

Wenn der krancke nu die fünff oder sechs stunden / wie oben
bemelt gewachtet hat/ vnd wil sich darnach schlafen legen/ so sol
man yhn des puluers geben gezeychent \mathcal{L} ein quenten ynn vier less-
fel vol sawerampffer oder Ermetil wassern zusamen gemischt/ vñ
warm auß trincken lassen/darnach mus der krancke noch ein halb
stunde wachen/ ynn einem warmen bett schlafen vñnd schwitzen/
Er sol aber zum schwitzen dis mals nicht fast genötige werde/ vñ
den schweys mit warmen tüchlein abtrucken/ wie oben berürt ist.

Wo aber der krancke nicht schwitzen künde/vñnd grosse hitze
verhanden were / mag man balde das hertz wasser / wie hernach
folget/aufflegen/ Vñnd wenn er geschwitzt vnd geschlaffen hat/
vnd nach grosse hitze vorhanden / sol man nemen ein roten schar-
lach / Cendel odder leyne tüchlein zwifach ynn das wasser netzen/
aus der Apoteken zu holen/gezeychent hertz wasser/auff seyn hertz
oder lincke seyten lewelicht aufflegen/ vnd wenn es trucken wird/
widder ein netzen/vñ gebrauchen bis so lange die hitze nachleffet.

So der krancke auff der rechten seyten vnder den ryben bey der
leber grosse hitze hette/ vñnd ym rucken bey den nieren/ sol er eines
tages zwier/ mit der roten salben gemacht ynn der Apoteken von
Sandel holtz vnd Campffer $\mathcal{r}\mathcal{c}$. wol geschmiret werden.

Nach dem ader lassen des andern tages/ weñ der krancke auff
stehet/sol man yhm geben von dem latwergen vom Eye gemacht
ein halb quenten. Hat er aber nach hitze/ so thut darzu Campffer
zwey gersten kórner schwer/ vnd zutreybets ynn vier lessfel vol saw-
erampffer wasser/vñ gar auff ein mal warm ausgetruncken / vnd
vier stunde darnach fasten / vermöchte er auch zu schwitzen/ wer
sehr gut vnd nützlich. Den selben tag auff den abend/ wenn er
sich wil schlaffen legen/ sol er nemen von dem vorigen puluer/ ge-
zeychent \mathcal{L} ein quenten/ ynn drey lessfel vol weyns / wo nicht hitze
ist/ So aber hitze vorhanden were / mit Ermetil wasser/gar auff
ein mal warm genomen / wd er nach hitze hette / mag das hertz
wasser ynn der nacht/wie oben/gebraucht werden.

Wo ynn obgenanter zeyt der krancke von sich selbst nicht stül
bette / sol man yhm mit stüelzepfflein stüel machen / So es aber
nicht wil

nicht wol fort gehen/müß man ein Cristier machen vnnß gebrach-
ten/wie ich ynn gemelter Apoteken verordent habe.

Den dritten tag sol der Krancke widder nemen von den latwergen
J ein quenten/wie zuvor gethan/sich ynn aller maß darnach
richten/Auff denselben abend mag er nemen ein halb mörssel oder
ein gantze/gezeychent D/mag darauff trincken einen trunck wein.

Ich hab auch ynn der Apoteken lassen machen ein latwergen
Gezeychent H/ist lieblich vnd sehr wol zu essen/der sol er alle stun-
den ynn der krankheit/wenn er sonst nicht ertzney nympt/gebrach-
ten/auff ein mal einer Castanien gros/vnnß mag wol darauff
trincken/Wer aber diese latwergen nicht mag nemē/der gebrauch
der Kuchlein/gezeychent J.

Hette sich aber der Krancke sehr gebrochen/oder yhm der ma-
gen munde sonst wehe thete/mag er gebrauchen das secklein ynn
der Apoteken gemacht/gezeychent K/zu sterckung des magens/
man mus das secklein yñ einem becken vber ein koltsewer halten/
vnd mit halb weyn vnnß wasser gemischt/besprenge das es ein
weynig fenche wird/vnd auff den magen.mund oder hertze grüß-
lein legen/also heys es zu leyden ist/wens kalt wird mach man es
widder heys.

Am vierden tag mag man den Krancken purgiren mit dem
trancke/gezeychent L/so viel als ynn der Apoteken verzeychent/
des morgens früe vmb vier vhr warm nemen/vnd darnach fünff
odder sechs stunde fasten/sol nicht darauff schlaffen/auch nicht
schwoizen/nach an die lufft gehen/Vnd wenn man den Apoteker
des Krancken alter vnd vermügen berichten wird/hat er von myr
berichte/wie er einem yetzlichen den tranck zurichten sol.Wer yhm
aber nicht nemen kan/der gebrauch der pillen/am ersten gezeychent
mit dem doppel aa/ein quentlin oder vier scrupel auff ein mal.

Den fünfften tag wo es die node erfordert/mag er den Syrup
trincken/morgens vnnß abendes/gezeychent M/vnnß den selben
also ein tag odder vier nacheinander gebrauchen/des morgens
warm vnd vier stunden darauff fasten/des abendes warm odder
kalt/man mus aber nicht darauff trincken.

Wenn der Krancke diesen tranck nu vier tage gebraucht hat/
mag er sich darnach den fünfften tag purgiren/mit dem trancke

oben gezeychent l. oder die pillen bey dem trancke obberürt nemen/
Wo es aber mit dem trancken weytter nödt hette / als ich nicht
verhoffe das er darnach hitze hette / mag er vermittelst Götlicher
gnaden den tranck gebrauchen / obgemeltem tranck gezeichnet M
abendes vnd morgens wie oben angezeyget / vnnnd das latwergen
gezeichent N / alle stunden vnd die küchlein / das hertz wasser / vnd
welches von nöten ist zu brauchen.

wenn ein mensch ein apostema hat

nach dem ader lassen vnnnd trancke so sol man dar
auff ein pflaster machen / wie hernach volget /
auff das es nicht selbst vergehe odder
verschwinde.

NEmpf Tarbennist reyn gelesen zwey lot / weysen senff
vnd des andern senffs yetzlichs ein halbs lot / Pertram
Ermetill wurtzel holunder wurtzel von yetzlichem an
dert halbs quenten / Bibergeyl ein halbs quenten / Dis alles kleyn
gestossen mit drey loten scharffem sawerteeyg / honig so viel als es
zusamen vermische oder gemenget werden ynn einem mörffer / dar
nach davö nemen so viel von nöten zum pflaster / warm gemacht
vnd darauff gelegt / vnd so das pflaster eine gute zeyt darauff ge
legen / sol man es wider abnemen / vnd darauff einen kopff setzen /
vnd last es ziehen etwo bey vier finger breydt vom gelencke vnnnd
zwir mit der flyten haben lassen.

Ist aber das Apostema an einem andern orth / das es nicht
schaden bringen kan / so ist nicht von nöten weytter zu ziehen /
alleyne mit der flyten haben wie yetz gemeldet / darnach vernewe
man das pflaster vnnnd lege es widder darauff / man sol auch das
pflaster des tages zwier vernerven vnnnd aufflegen / vnnnd ynn der
nacht ein mal / so lange bis es das apostema zusamen zehet / vnd
wo von nöten / darnach mit einer flyten auff haben lassen / wer
aber diß pflaster nicht machen kan / der wird es finden ynn obbe
melter Apoteken gezeychent pflaster / vnd der massen gebrauchen /
wie berürt.

Wo aber

Wo aber das apostema hart würde / vnd von nöten zu weychen / wird man auch ein pflaster ynn der Apoteken finden / gezeychent weych pflaster / vnd darüber legen wie das andere.

Würde sich aber begeben das die apostema dem Francken grose Schmerzen zufügen. so sol man nemen Rosendöl / Ewertödter vñ ein wenig Saffran durcheinander gemischt wie ein pflaster / vnd warm darauff geleyet / Wer aber weyter etwas von nöten / mag man einen Barbirer zu radt nemen / vnd des gebrauchen.

Welcher aber das obgemelt pflaster nicht wolt auff das apostema legen / der magt nemen nach dem köpff setzen vñnd zwier hawen / einen lebendigen hanen oder tauwe / mitten von einander schneyden / vñnd also warm darüber halten odder legen / bey einer halben stunden darauf lassen / vñ darnach bald ein andere nemen / odder berauffet den hanen odder tauwe also lebende an dem hinde / vñnd haltet es auff das apostema / sie sterben bald nach der angezogen giffte.

Wo auch yemandt ynn der franckheit das gescheffte erhitzet würde / der sol mit einem tüchlein dieses nachfolgende / also kalth darümb schlagen / vñnd wenn es trucken wird / widder einnetzen / Kleinlichen Rosen wasser zween leffel / Weyn ein leffel / Rote gestoffene Rosen zween quenten zu samen gemenget.

Der Allmechtige ewige Gott vnser lebens allerhöchster
beschützer / rechter warhafftiger artzt vnd helffer / der
wölle es allezeit mit vns schicken nach seynem
Göelichen willen / Vnd vns für allen dinge
guediglichen verleyhen eine seli
ge stunde vnd abschiede von
diser welt. durch Jesum
Christum seynen
allerliebsten
Sohn
vnsern Herrn
vnd seligmacher. Amen.

Gedruckt vñnd volendet ym ij tage
Septembri / ym yar 1 5 31.





